Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 18 (1892)

Heft: 11

Artikel: Es kommt noch

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-430395

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

In der eignen Falle.

Jüngst wollte die Beifung des Dürrenmatt Den Bberff Küngli bemurren, Der schwieg anfänglich und ließ das Blatt Darauf strafrechtlich verknurren.

Staatsmänner, handelnd nach Willen und Pflicht, Bemängelt gar mancher Detraktor, Doch jeho verfällte das Schwurgericht Den maligiösen Redaktor.

Das Verdikt erklärte: "Nachdem in Tellin Dein Gegner die zwistigen Schaaren Bur Ruhe gebracht, so verschreiest du ihn, Als ob er inrannisch verfahren;

Als ob er gespielt landvögtisch den Herrn, Willkür geübt und befohlen, Anstatt im Bundespalais zu Bern Erst Weisungen einzuholen.

Als hab' er die offene Mörderei Gepackt nicht mit allen Gemalten, Nedoch die Gefangenen der Gegenpartei Entmenscht in Kloaken gehalten.

Als hab' er, anstatt den Straßenkrawall Lugano's soldatisch zu zügeln, Milizen-Patrouillen vom Ueberschwall Des Pöbels lallen verprügeln.

Als sei er auf's Geld gewesen erpicht Und in hohe Diaten versunken, Den Ehrenmännern befreundet nicht, Umsomehr ein Freund der Hallunken.

Dies Alles ist wahrheitswidrig und grell Und fällt in die eigenen Fallen; Bun läßt man dir zwar das gedunsene Fell, Beschneidet dir aber die Krallen.

Drum bist du als Chrenverleger verfällt, Bweifausend Franken zu schwiken, Dem Staat zu bezahlen das Caxengeld, Und gefangen gehn Tage zu siken.

Und deinem Kläger, den du so hart, So pasquillantisch gescholten, Wird dies aus dem Bugenbefrag apart Mit fausend Franken entgolten!

Der Murrner, des theuern Projelles latt, Erledigt die Kosten mit Grausen Und Schleicht dann hinaus auf die Dürrenmatt, Wohlfeiler weiter zu mausen.

Es bringt's gar Mancher mit lauter Geknurr' Moch meiter am Pollentheater, Als Boffmann's grübelndes Katerlein Murr Und Tieck's Gestiefelter Kater.

Walpurgisnachtgedanken

(Redigirt von Frau Martha Schwertlein.)

Bor', du mußt mir die Dirne ichaffen. Capridi an Rudini.

Mein schönes Fraulein, barf ich's magen, Meinen Arm und Geleit Ihnen anzutragen? Borussia an Austria.

Hab' ich die Rraft, dich anzuzieh'n, beseffen, So hab' ich, dich zu halten, feine Rraft. Fünf Milliarden

Berfluchtes Thier! Berdammte Sau! Unteroffiziererhetorif. Mir widersteht das tolle Zauberwesen. Ein alter Staatsregiffeur.

Die Sand, die Samftags ihren Befen führt, Wird Sonntags dich am besten careffiren. Gin braun und blau Gebrillter.

Ihr feid ja heut wie naffes Stroh. Präsident an den Reichstag.

Euch ift der Meifter nah', Euch ist er nah'!

Beichenwärter aus Friedrichsruh. Heinrich, mir graut bor dir!

Einer für Biele. Mir wird bei beiner Gottähnlichkeit bange!

Lag unsern Herrgott aus dem Spiel! Ein Redlicher.

Mir auch!

Bu neuen Gefühlen All meine Sinnen sich erwühlen. Ein Reichstreuer.

Du haft mich mächtig angezogen, Un meiner Sphäre lang gesogen Und nun?

Deutsche Wissenschaft, aber nicht Rirchologie.

3ch bin ein Theil von jener Kraft, Die ftets das Bofe will und ftets das Gute ichafft. Das rothe Gespenst.

> Den Göttern gleich' ich nicht! Ein Secondelieutenant.

Sabe nun Cavallerie, Infanterie und Artillerie Ganz neu armirt, ich armer Thor, Und bin so flug als wie zuvor. Spiritus temporum.

Weh', sted' ich in dem Kerker noch! Germania homuncula.

Wie anders wirkt dies Zeichen auf mich ein! Ein Leser ber Kreuzzeitung.

Wer darf das Kind beim mahren Namen nennen! Gin Binchiatrifer.

Bergeiht, ich bor' Euch beklamiren! Deutschland an Germania.

Teutonentingeltangeltanzmusittert.

3ch lobe mir an Sonn= und Feiertagen Ein hübich Gefprach von Rrieg und Rriegsgeschrei, Wenn hinten, weit in der Türkei, Die Bölter aufeinander ichlagen. (Doch von der Möglichkeit ift man nicht frei: Sie nehmen fich auch bier am Kragen.) Der Generalreporter.

Meine Ruh' ist hin, mein Herz ist schwer, Ich finde sie nimmer und nimmermehr. Gretchen Germania.

Wie anders, Gretchen, war bir's? Stimme aus Chemals.

Nun sag', wie hast bu's mit ber Religion? Ich glaub', du hältst nicht viel davon. Die Moseskinder an die Kinder des goldnen Kalbes.

Die Nacht bricht an!

Vox populi.

D, es beliebt dem Herrn, zu icherzen! Hofreporter.

Du haft gewiß das reinfte Glück empfunden? Bismarc an Caprivi.

D bu glückselige Creatur! Caprivi an Bismard.

Herein gang leife, nur herein! Beitgeift zu seinen Jüngern.

Es kommt noch.

Die Schulbücher verstaatlicht? Gi! Das ist wohl nur ein Fühler. Graf Zedlitz ift wohl bald so frei, Berstaatlicht auch die Schüler.

Die Polizei kann nicht englisch.

Bu Maulhaltingen wurde ein Unterthane Wilhelms, bes Zerschmetterers, der Majestätsbeleibigung angeklagt, weil er die bekannte Brandenburger Rede, mit Bezug auf den darin borkommenden Francis Drake, die "Drake-Rede" nannte. Der Angeklagte hatte nämlich das Unglück, den Kamen des Abmirals englisch auszusprechen. Der Engländer aber spricht hier bekanntlich das "a" als "x" aus, während das schließende "e" stumm ift.

"Was fehlt benn bem Sänger Tremolini?" "Er leidet am Delirium Krähmens."

Wagner und kein Ende.

Das Zürcher Stadttheater treibt ben Wagnerkultus fo weit, baß es sogar am hundertjährigen Todestage Rossini's den — "Tannhäuser" zur Aufführung brachte.

Aber das ift nur ein einzelnes Symptom unter vielen gleichartigen, die wir erlebten. Wir beobachteten auf einem Bauernhof bei Burich eine alte Bäuerin, welche ihr Enkelchen wiegte und bazu fang : "Winterfturme rufen dem Wonnemond."

Einen Gemsjäger aus Graubunden hörte ich neulich bas alte Liedchen: "Mit dem Pfeil, dem Bogen" fingen, aber die Melodie war nicht mehr die alte, sondern erinnerte ftart an das Lied Wolframs von Eschenbach: "D bu mein Abendstern."

Der Gipfel der Wagnerei trat mir aber vor Augen, als ich auf einem Spielplate vor der Stadt eine Menge fleiner Rinder im Ringelreihen tangen fah. Statt der alten Kindermelodien hörte ich aber nur ein muftes Geheul. Erstaunt trat ich hinzu und fragte die Kinder, was fie da fingen. "Kennen Sie die Melodie nicht?" fragte ein kleines Mädchen entrüftet,

"es ift das Finale aus dem zweiten Aft des "Barcifal."